

Wiener Rathaus-Korrespondenz

herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischen.
Wien, 1., Neues Rathaus.

25. Jahrgang, Wien, 1. Dezember 1919, Nr. 469.

Wiener Kinder nach Südtirol. Auf dem Weg über den „Secolo“ ist gestern in den Zeitungen berichtet worden, dass 3000 unterernährte Wiener Kinder in die Staechal kommen sollen. Den Versuch, Südtirol zur Aufnahme von Wiener Kindern zu gewinnen, hat das Wiener städtische Jugendamt anfangs Oktober unternommen, indem es einen in Südtirol bekannten Wiener Schulmann gebeten hat, einmal unverbindliche Vorarbeit in dieser Richtung zu leisten. Dieser Schulmann, Hinzys, hat es gelungen durch eifrige Gewerbearbeit und unterstützt von dem Generalkommissär von Venetia Tridentina Credaro sowie von dem früheren Abgeordneten Dr. de Caaperi, wie insbesondere von der Bevölkerung in Betrage rund 2800 Kostplätze aufzubringen. Alle Bevölkerungskreise Deutschsüdtirols stellen sich in den Dienst dieser schönen Sache. Auch Geldpenden in Betrage von 30.000 Lire wurden bisher für diesen Zweck gezeichnet. In Bozen, Meran, Briken und an anderen Orten haben sich rührige Komitees gebildet, die unermülich dafür tätig sind, den Wiener Kindern Hilfe zu bringen. Diese Hilfsaktion von Südtirol gibt auch den Anstoss zu einer Hilfsaktion in Oberitalien (Bologna), die von Dr. Adolpho Cittadini eingeleitet wird. Nach Südtirol werde noch im Laufe des Dezember zwei Züge mit je 600 Kindern abgehen, der erste am 3. und der zweite am 15. Dezember. Weitere Züge werden dann im Jänner und im Frühjahr folgen.

Die Holzaufbringung der Gemeinde. Ausser in den Bezirken Hietzing und Umgebung, Tull, Bruck a. d. Leitha und Baden ist auch in 13 anderen Bezirkshauptmannschaften Niederösterreichs der Gemeinde Wien Holz zugewiesen. Es von dort zu erhalten, stösst natürlich auf noch viel grössere Schwierigkeiten, als bei der Bringung des Holzes in der Nähe von Wien. Auch in diesen anderen Bezirken wird von der Gemeinde Wien, sowohl von gewählten Gemeindevorstern als auch von Beamten mit grosser Energie gearbeitet, um die Holzabfuhr und Holzzufuhr aus diesen entfernteren Gegenden zu organisieren.

Im politischen Bezirk Grönd wurde die Aufbringung des dort bei den Gutsherrschaften Weitra, Gmünd, Heidenreichstein, Dobersberg, Drosendorf, Litschau, Gross-Pertolz, Kirchberg an der Waide, Karlsfeld und Wetzla einem Unternehmer übertragen. Es handelt sich dort von einem Anfall rund 43.000 Raummeter, die durch diesen Unternehmer, der sich im letzten Winter bei der Holzschlaggerung und Bringung aus dem Erdweiserreviere sehr bewährt hat, gewisse rechtzeitig gebracht werden dürften. Derzeit finden die Hebernahmen statt und sind die Bahnsendungen demnächst zu erwarten.

Im politischen Bezirk Zwettl wird die Aufbringung des Holzes durch einen Generalunternehmer erfolgen. Es handelt sich um einen Anfall von rund 50.000 Raummeter von den Fondsgütern Allentsteig, Arbesbach, Rapottenstein, Schloss Rosenau, Stift Zwettl, Langschlag u.s.w. Laut telefonischer Mitteilung aus Zwettl ist mit der Verladung des Holzes bereits begonnen worden und das Holz daher im Anrollen.

Im politischen Bezirk Pöggstall sind über 40.000 Raummeter Holz für die Gemeinde Wien bestimmt. Die Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft Pöggstall gewährleistet eine prompte Durchführung der Lieferung. Nach den Berichten von dort liegen bereits grosse Holzmassen veranlagert auf den Bahnhöfen, deren Einlangen in kurzer Zeit zu gewährleisten ist.

Die Lieferung des Kontingentholzes aus den Bezirken Amstetten und Waldhofen a. d. Ybbs, sowie Melk ist den dort intervenierenden Mitgliedern des stadt-städtischen Komitees zugesichert worden. Aus diesen Bezirken ist auch eine Bringung des Holzes auf dem Wasserwege in grösseren Umfange in Aussicht genommen. Es wurden auch die Verhandlungen mit der Donausteamfahrts-Gesellschaft durch die Landesregierung gepflegt, sodass eine rasche Erbringung zu hoffen ist.

In den anderen Bezirkshauptmannschaften sind die Verhandlungen wegen der Holzaufbringung insbesondere durch Generalunternehmer noch nicht zu greifbaren Ergebnissen gediehen, doch werden die Bestrebungen mit aller Energie fortgesetzt. Es darf hierbei nicht übersehen werden, dass vielfach ein grosser Widerstand der lokalen Bezirksbehörden zu überwinden ist, die begreiflicherweise zunächst die Versorgung ihrer Bewohner mit Brennholz mit mehr oder weniger Erfolg anstreben; dies gilt insbesondere von den Bezirkshauptmannschaften Wr. Neustadt und Neunkirchen, in denen grosse Industrien ihren Sitz haben. Andererseits ergibt sich nach einer Schwierigkeit in der Brennholzaufbringung für Wien in jenen Bezirken, in welchen die Waldbestände grösstenteils aus Niederwald bestehen und daher nicht so bewirtschaftet werden können, wie der Mittel- und Hochwald. Dies gilt insbesondere in den Bezirken Kistebach und Ober-Hollabrunn, in welchen die Waldfreitzer sich nur für verpflanzte halten, für die Gemeinde Wien das sogenannte Büchelholz beizustellen.

Schon daraus ersieht man, wieviel Arbeit und Anstrengungen es der Gemeindeverwaltung kostet, das ihr von der niederösterreichischen Landesregierung zugewiesene Holz auch tatsächlich zu bekommen und mit welchem mannigfaltigen, zeitraubenden und fast unüberwindlichen Hindernissen die Arbeit verbunden ist.

Inkrafttreten der neuen Strassenbahnfahrpreise. Mittwoch treten die neuen Fahrpreise auf der Strassenbahn in Kraft. Unter anderem kostet von / eine Fahrt K 1.-, Hin- und Rückfahrtscheine kosten K 1.40, Blockkarte für 20 Hin- und Rückfahrten K 26.-, Nachtfahrtscheine K 2.-, Netzkarten mit einmonatiger Gültigkeit K 160.-, mit halbjähriger Gültigkeit K 850.-, Streckenkarten K 60.-, 75.- und 90.-. Die in Ververkaufe abgegebenen Einzelfahrtscheine der abgeänderten Fahrpreisstufen des alten Tarifes sind vom 3. Dezember 1919 an nicht mehr verwendbar. Sie werden bis zum Ablauf des darauf mittels Lochung bezeichneten Monats bei der Kartenausgabekasse, VI., Pahlgasse 3 um den dafür gezahlten Betrag zurückgenommen oder gegen Ausgleich des Geldunterschiedes gegen neue Fahrtscheine umgetauscht. Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Preise für Halbjahres-Netzkarten werden die für das Halbjahr vom 2. Oktober 1919 bis 1. April 1920 ausgestellten Netzkarten mit Wirksamkeit vom 2. Dezember 1919 einmonatig zum 2. Jänner 1920 gekündigt. Sie verlieren nach dem 1. Jänner 1920 ihre Gültigkeit. Den Inhabern der Karten, die sie bis zum 16. Jänner 1920 bei der Kartenausgabekasse abliefern, wird der halbe Kaufpreis mit dem Betrage von K 260.- zurückerstattet. Bei späterer Ablieferung behält sich die Direktion der städtischen Strassenbahn vor, einen etwaigen Teilbetrag entsprechend dem restlichen Teil der sonstigen Geltungsdauer zu vergüten. Für Karten, die nach Ablauf der darauf bezeichneten Geltungsdauer einlangen, wird grundsätzlich keine Vergütung geleistet. Den Inhabern der gekündigten Karten wird aber die Möglichkeit geboten worden, durch den Bezug einer Zusatz-Wortmarke für drei Monate ihre Karten für die sonstige Geltungsdauer gültig zu machen. Der Verschleiss der Zusatz-Wortmarken und die Behandlung der Netzkarten bei den Ausgabestellen findet vom 27. Dezember an während der gewöhnlichen Dienststunden statt.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Fahrpreisbestimmungen am 3. Dezember d.J. tritt auch eine neue Zoneneinteilung im XXI. Bezirk in Kraft. Die Zone 5 wird in die Zone 4 einbezogen und die Zone 6 wird Zone 5; die neue Zonengrenze 4/5 zwischen Brünnerstrasse und Warramerstrasse wird derart geändert, dass sie die Leopoldauerstrasse bei der Töllergasse schneidet und sowohl bei der Brünnerstrasse als auch bei der Warramerstrasse an die derzeit bestehende Zonengrenze 5/6 anschliesst.

Die neuen Fahrpreise Pötzleinsdorf - Salmansdorf. Auch bei der Autostrassenbahnlinie Pötzleinsdorf - Salmansdorf treten am Mittwoch neue Fahrpreise in Geltung. Eine Fahrt kostet K 1.60, für ein Kind 40 h. Gegen Vorweis einer für seine Person geltenden Erkennungskarte zahlt für eine Fahrt eine erwachsene Person 40 h, ein Kind 20 h und ein Schüler unter Anwendung der bezüglichen Bestimmungen der Strassenbahnen 20 h.

Kartoffelabgabe. Dienstag bis Freitag werden im Y. bis XII. Bezirk ausländische Kartoffeln zum Preise von K 4.30 per 100, nur zwei K 10 per Kopf gegen Abtrennung des Buchensabens „B“ der Kartoffelkarte abgegeben.

Nochmals der Empfang des holländischen Lebensmittels. Das niederländische Hilfskomitee für die Wiener Kinder in Wien sendet uns durch seinen Sekretär H. I. B. v. Royen folgende Zeilen, die darauf, dass der offizielle Empfang des Ueberbringers (der holländischen Lebensmittel Oberleutnant Houtmann unterbleiben musste, da seine Ankunft nicht bekannt war. Das niederländische Hilfskomitee für die Wiener Kinder in Wien fühlt sich veranlasst, zu den über den unterbliebenen offiziellen Empfang des ersten aus Holland eingetroffenen Lebensmittelzuges in verschiedenen Tagesblättern erschienenen Artikeln Stellung zu nehmen und legt Wert darauf, festzustellen, dass gegen keine staatliche oder städtische Behörde ein Vorwurf wegen des unterbliebenen Empfanges des Lebensmitteltransportes erhoben werden kann, da keine dieser Artstellen infolge zweier in Wien nicht eingelangten Depeschen über die Stunde oder auch nur den Tag des Eintreffens dieses Transportes unterrichtet war. Ebenso ist es unrichtig, dass der arbeitsfreie Samstagnachmittag ein Hindernis für die Entladung des in das Lagerhaus der Stadt Wien geleiteten Lebensmitteltransportes darstellte, da mit der Entladung der Waggons bereits Samstag in den Morgenstunden begonnen wurde und diese noch vor 10 Uhr mittags beendet war.

Oberleutnant Houtmann weilte seit Samstag in Wien und erschien auch heute im Rathaus. Er wurde von Bgm. Reumann und Wb. Winter empfangen und bestätigte auch seinerseits, dass er gar keine Anlass zu irgendwelcher Beschwerde in der genannten Angelegenheit hat. Bgm. Reumann benützte diese Gelegenheit, um den Ueberbringer der wertvollen Lebensmittel zu bitten, den Dank Wiens nach Holland zu übersmitteln.

Für die Wiener Kinder. Bgm. Reumann hat aus Darmstadt ein Telegramm erhalten, welches besagt, dass das dortige Landestheater heute eine Aufführung von Anzengruber's „Gewissenwurm“ zu Gunsten der notleidenden Wiener Kinder veranstaltet. Ein Telegramm an den Bürgermeister aus Stockholm teilt mit, dass die Schauspieler des Stockholmer Opernhauses zu Gunsten der Wiener Kinder eine Festvorstellung am 29. November geben werden.

Vom Wohnungsfürsorgeausschuss. Unter dem Vorsitz des Bgm. Reumann und des Obmannes GR. Dr. Scheu hielt der Gemeinderatsausschuss für städtische Wohnungsfürsorge eine Sitzung ab, der auch die Fachexperten zugezogen waren. Zunächst wurde vom Direktor des Wohnungsamtes, Dr. Sagmeister, ein eingehender Bericht über die Wohnungsaufnahme erstattet. In der Debatte hierüber führte Hofrat Dr. Maresek von der Zentralstelle für Wohnungsreform aus, dass sich die Wohnungsaufnahme trotz der hiermit verbundenen Härten als eine durch die Wohnungsnot unvermeidlich gewordene Massnahme darstelle und dass er die Art der Durchführung durch das Wohnungsamt für zweckmässig halte. Direktor Gerholz für die Hausbesitzerschaft erklärte, dass auch die Hausbesitzerschaft sich der Notwendigkeit der Anforderung nicht verschliesse, dass sie aber gewisse Kautelen für geboten erachte und insbesondere hinsichtlich der Zusammensetzung der Kommissionen den heutigen Zustand nicht billigen könne. Auch hinsichtlich der Wohnungszuweisung werden vom Redner Wünsche vorgebracht, bezüglich deren Direktor Dr. Sagmeister erklärt, sich in unmittelbares Einvernehmen mit den beteiligten Organisationen zu setzen. Nachdem noch GR. Bormann unter Darlegung eines konkreten Falles, in welchen unrichtige Meldesettel festgestellt worden waren, dargelegt hatte, dass der gegenwärtig gefasste Vorschlag bei der Wohnungsaufnahme vollständig entsprechend sei, wurde der Bericht zur Kenntnis genommen. Auf Grund einer weiteren Vorlage des Wohnungsamtes spricht sich sodann der Ausschuss für die Fertigstellung des begonnenen Baus in der Stebenbrunnengasse 21/23 unter Zusammenwirken des Staates, der Südbahngesellschaft und der Gemeinde Wien aus. Es werden 72 Kleinwohnungen geschaffen. Endlich wurde die Uebernahme der schwedischen Holzhäuser durch die Gemeinde Wien unter Bezahlung des Betrages in 20 Jahresraten, wovon die erste aus valutarischen Gründen zwei Jahre nach Friedensschluss fällig ist, befürwortet.

Erste österreichische Sparbank. In ebendiesem Monate November wurden bei der Ersten österreichischen Sparbank in Spar- und Scheinkonten von 17.881 Partein 22.337.048 K eingeliefert, am 10. 677 Partein 22.037.385 K rückgezahlt und es belief sich der Gesamteinzahlungsstand am 30. November auf 667.036.422 K. Hypothekendarlehen wurden 1.541.840 K zugewährt, dagegen 2.997.424 K rückgez-

zahlt, so dass sich der Stand der Hypothekendarlehen am 30. November auf 316.856.198 K stellt. Die Frankfurterleihen beliefen sich am 30. XI. auf 17.307.641 K. 603jährige Pfandbriefe waren 18.005.900 K im Umlaufe. Woher wurden 3.610.400 K abgezogen, dagegen 2.066.200 K einkam. Der Reinertrag an Wohnen und Sparrenten betrug sowohl im 30. XI. 32.377.400 K.